



Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Fach: Deutsch

Stand Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	5
2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	8
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit in der gymnasialen Oberstufe.....	22
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und –rückmeldung	23
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	28
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	28
4. Qualitätssicherung und Evaluation	31

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Gesamtschule Aachen-Brand ist eine Stadtteilschule mit einem großen Einzugsgebiet, das sich über die umliegenden Stadtteile Eilendorf, Schönforst, Forst, Aachen-Ost, Walheim, Schönforst, Oberforstbach und Driescher Hof und auch auf die Nachbarstädte Roetgen und Stolberg bis in das belgische Grenzgebiet erstreckt. Hierbei handelt es sich um sehr unterschiedlich strukturierte Sozialräume, das Spektrum reicht von einem dörflichen Gefüge über eine gewachsene kleinstädtische Struktur bis hin zum sozialen Problemviertel mit hohem Einwandereranteil. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst somit Stadtteile, die geprägt sind von Menschen unterschiedlicher Herkunft, sozialen Zusammenhängen und beruflichen Aktivitäten. So gibt es eine nicht unbedeutende Zahl Alleinerziehender und Eltern, die auf staatliche und städtische Unterstützung und auch Ganztagsbetreuung angewiesen sind.

In der von großer Heterogenität geprägten Schülerschaft der Gesamtschule Aachen-Brand gibt es leistungsstärkere Kinder und Jugendliche mit Realschul- oder Gymnasialempfehlung, aber auch eine bedeutende Gruppe bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlicher, die besonderer Förderung bedürfen. Um allen Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden, wird daher an der Gesamtschule Aachen-Brand individualisiertes Lernen in den Mittelpunkt der konzeptionellen Arbeit gestellt. Dabei wird auf den Erfahrungen aufgebaut, die in den letzten 20 Jahren beim gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Begabungen und Neigungen gemacht wurden. Diese Arbeit wurde 2008 mit dem Gütesiegel vom MSW NRW ausgezeichnet.

Gegenwärtig haben ca. 15% unserer Schülerinnen und Schüler einen sonderpädagogischen Förderbedarf, wobei der Anteil der Förderkinder in der Erprobungsstufe höher liegt als in den oberen Klassen. Seit unserer Ernennung zur Kulturschule 2013 kooperieren wir darüber hinaus intensiv mit zahlreichen Kultureinrichtungen der Stadt Aachen. Die Schule bildet ungeachtet der sozialen und kulturellen Herkunft für die Kinder und Jugendlichen einen gemeinsamen Lebensmittelpunkt. Diese Arbeit wurde 2015 mit dem Titel „Schule ohne Rassismus“ honoriert.

Rund ein Drittel unserer Schülerinnen und Schüler stammt traditionell aus Familien mit Migrationsgeschichte, im Schuljahr 2016/17 besaßen sogar 47% der neu in den 5. Jahrgang aufgenommenen Kinder einen Migrationshintergrund. Die große Mehrheit dieser Schülerinnen und Schüler wurde in Deutschland geboren und besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit. Viele unserer Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Migrationsgeschichte sind mehrsprachig, wobei Deutsch mal die Erst-, mal die Zweitsprache darstellt. Neben Deutsch sprechen viele unserer Jugendlichen

Russisch, Türkisch, Polnisch, Serbisch/Kroatisch/Bosnisch, Arabisch und Kurdisch. In den Jahrgängen 5-6 findet eine intensive Sprachdiagnostik statt. Kinder mit Migrationshintergrund und sprachlichem Förderbedarf erhalten individuelle Sprachförderprogramme, die im Rahmen der LST Sprachförderung bearbeitet werden und die Kinder auch auf einen erfolgreichen Besuch der Sekundarstufe II vorbereiten sollen.

Die Zusammenarbeit mit örtlichen Jugendzentren und Kirchen unterstützt unsere pädagogischen Initiativen und bietet zudem die Chance, im Stadtteil eine Anlaufstelle anzubieten, in der die Kinder und Jugendlichen über den schulischen Rahmen hinaus aktiv werden und Kontakte zu Gleichgesinnten knüpfen können.

Als Ganztagschule haben die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zahlreiche Möglichkeiten, an außerunterrichtlichen Angeboten wie beispielsweise Lernstationen im Rahmen der Förder- und Forderkurse oder Arbeitsgemeinschaften und Stationen in der Mittagsfreizeit teilzunehmen.

Die Sekundarstufe II der Gesamtschule Aachen-Brand ist eine gymnasiale Oberstufe, in der Kolleginnen und Kollegen nach den Vorgaben der Bezirksregierung für Unterrichtsvorhaben und Prüfungsbedingungen der gymnasialen Oberstufe unterrichten. Der einzige Unterschied zum Unterricht an Gymnasien ist die drei- statt zweijährige Dauer der Oberstufe. Die Qualifikationsphase beginnt mit dem Beginn der zwölften Jahrgangsstufe, so dass die elfte Jahrgangsstufe als Einführungsphase (EF) ein Jahr bietet, um die Schülerinnen und Schüler auf wissenschaftspropädeutisches Lernen und Arbeiten vorzubereiten.

Für die Fachgruppe Deutsch an der Gesamtschule Aachen-Brand bedeutet das, dass die in der Oberstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen den Schülerinnen und Schülern die für das erfolgreiche Bestehen der Oberstufe wesentlichen Kompetenzen in den Bereichen Leseverstehen, Analyse, Kommunikationstheorien, literarische Genres und kreatives bzw. essayistisch-präsentierendes Arbeiten vermitteln können. Unterstützt wird diese Arbeit durch wöchentliches vertiefendes Unterrichten in Vertiefungskursen, vor allem für die Schülerinnen und Schüler, deren Leistung im Fach Deutsch nach Erwerb der mittleren Reife noch nicht genügendes Fundament für oberstufenaffines Arbeiten ist.

Die Vertiefungskurse in der EF dienen entsprechend den Handreichungen des Ministeriums des Landes NRW der perspektivischen Förderung der in der Qualifikationsphase vorausgesetzten

Kompetenzen. Sie sollen durch alternative Zugänge und Methoden neue Motivation für das Fach Deutsch bei besonders förderungsbedürftigen Schülerinnen und Schülern anstreben, wobei neben der Förderung des Sprechens und Schreibens die Förderung des selbstständigen und kooperativen Lernens erreicht werden soll. Die Vertiefungskurse Deutsch in der Einführungsphase werden unterrichtet entsprechend der Vorgaben des Ministeriums unter Verwendung der dort verfügbaren Module sowie zusätzlicher, an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichteter Materialien.

Seit dem Schuljahr 2011/12 veröffentlicht die Fachkonferenz Deutsch mit dem Deutsch-Reader eine regelmäßig aktualisierte Sammlung von Handreichungen, die als Leitfaden für die Durchführung des Unterrichts an unserer Schule dient und nicht zuletzt Referendarinnen und Referendaren sowie Berufseinsteigerinnen und –einsteigern die Arbeit im Fachbereich Deutsch erleichtern soll. Neben den auch dort abgedruckten Übersichtsrastern der Unterrichtsvorhaben in allen Jahrgangsstufen enthält der Deutsch-Reader lerndiagnostische Hilfsmittel, Empfehlungen für die Bewertung von Klassenarbeiten und Klausuren, Kompetenzraster zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit, unsere Konzeption zur Förderung der Rechtschreibleistungen sowie unsere Konzeption zur Sprachförderung für Kinder aus Familien mit Migrationsgeschichte.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die folgenden Seiten enthalten eine nach Jahrgängen geordnete Übersicht der Themen und inhaltlichen Schwerpunkte, konkreten Kompetenzen und Aufgabentypen der Leistungsüberprüfungen.

Die Übersicht des schulinternen Curriculums der EF muss am Schuljahresbeginn vom zuständigen Jahrgangsteam hinsichtlich der Reihenfolge der Themen und inhaltlichen Schwerpunkte überarbeitet werden. Das letzte Unterrichtsvorhaben im vierten Quartal muss an die jährlich erscheinende Konkretisierung der fachlichen Rahmenbedingungen für die Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase angepasst werden. Eventuell sind auch leichte Anpassungen hinsichtlich der Verteilung der Kompetenzen notwendig. Die im Jahrgangsteam getroffenen Vereinbarungen müssen schriftlich festgehalten und dem bzw. der Fachkonferenzvorsitzenden in digitaler Form übermittelt werden. Sie werden in vereinfachter Form auf der Schulhomepage veröffentlicht.

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase		
Unterrichtsvorhaben	Thema	Stundenzahl

I	<i>Kommunikationsmodelle sowie Gelingen und Misslingen von Kommunikation (Bühler, Jakobson, Schulz von Thun, Watzlawick)</i>	20-25
II	<i>Lyrische Texte (1770 - Gegenwart)</i>	20
III	<i>Individualität, Bewusstsein und Gesellschaft in dramatischen Texten</i>	20-25
IV	<i>Gebrauch neuer Medien und ihr Einfluss auf Sprache, Individuum und Gesellschaft</i>	20
Gesamt (EF)		90

Q1 Grundkurse		
Unterrichtsvorhaben	Thema	Stundenzahl
I	<i>Tendenzen, Chancen und Probleme sprachlicher Vielfalt im deutschsprachigen Raum des frühen 21. Jh. am Beispiel ausgewählter Sachtexte bzw. Sachtextauszüge</i>	20-25
II	<i>Das Spannungsfeld zwischen individueller Selbstverwirklichung und gesellschaftlicher Norm am Beispiel ausgewählter dramatischer Texte bzw. Textauszüge von der Aufklärung bis heute</i>	35-40
III	<i>Lebensentwürfe und Lebenskrisen in der modernen Literatur am Beispiel ausgewählter Erzähltexte bzw.</i>	20-25

	<i>Erzähltextauszüge</i>	
Gesamt (Q1)		90
Q2 Grundkurse		
I	<i>Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel ausgewählter Erzähltexte bzw. Erzähltextauszüge von der Aufklärung bis heute</i>	25-30
II	<i>Wie kommt der Mensch zur Sprache? Zum Verhältnis biologisch-anthropologischer, kognitiver und sozialer Faktoren in ausgewählten Spracherwerbsmodellen</i>	15
III	<i>Lyrische Texte zu einem ausgewählten Themenbereich im historischen Querschnitt</i>	15
Gesamt (Q2)		60

Q1 Leistungskurse		
Unterrichtsvorhaben	Thema	Stundenzahl
I	<i>Tendenzen, Chancen und Probleme sprachlicher Vielfalt im deutschsprachigen Raum des frühen 21. Jh. am Beispiel ausgewählter Sachtexte bzw. Sachtextauszüge</i>	25-30
II	<i>Das Spannungsfeld zwischen individueller Selbstverwirklichung und</i>	45-55

	<i>gesellschaftlicher Norm am Beispiel ausgewählter dramatischer Texte bzw. Textauszüge von der Aufklärung bis heute</i>	
III	<i>Lebensentwürfe und Lebenskrisen in der modernen Literatur am Beispiel ausgewählter Erzähltexte bzw. Erzähltextauszüge</i>	25-30
IV	<i>Information und Informationsverarbeitung in verschiedenen Medien</i>	30-35
Gesamt (Q1)		150
Q2 Leistungskurse		
I	<i>Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel ausgewählter Erzähltexte bzw. Erzähltextauszüge von der Aufklärung bis heute</i>	30-40
II	<i>Wie kommt der Mensch zur Sprache? Zum Verhältnis biologisch- anthropologischer, kognitiver und sozialer Faktoren in ausgewählten Spracherwerbsmodellen</i>	25-30
III	<i>Lyrische Texte zu einem ausgewählten Themenbereich im historischen Querschnitt</i>	25-30
Gesamt (Q2)		100

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Einführungsphase (mit zentraler Vergleichsklausur im 4. Quartal)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:

Kommunikationsmodelle sowie Gelingen und Misslingen von Kommunikation (Bühler, Jakobson, Schulz von Thun, Watzlawick)

Zentrale Kompetenzen:

- Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen, (Sprache-Pro.)
- sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, (Sprache-Rez.)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden, (Texte-Rez.)
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren, (Texte-Rez.)
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätsmerkmalen identifizieren, (Texte-Rez.)
- ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren, (Texte-Pro.)
- Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, (Kommunikation-Rez.)
- Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren, (Kommunikation-Rez.)
- sich in eigenen Beiträgen explizit auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
- Beiträge und Rollen in Diskussionen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema:

Lyrische Texte (1770 - Gegenwart)

Zentrale Kompetenzen:

- sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)
- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), (Texte-Rez.)
- lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen, (Texte-Rez.)
- in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, (Texte-Pro.)
- Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, (Texte-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Pro.)
- Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation funktional einsetzen, (Kommunikation-Pro)
- mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln. (Medien-Pro.)

Inhaltsfelder:

- Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen

9

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von

Unterrichtsvorhaben III:

Thema:

Individualität, Bewusstsein und Gesellschaft in dramatischen Texten

Zentrale Kompetenzen:

- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, (Sprache-Pro.)
- aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln, (Texte-Rez.)
- die Bedeutung historisch-gesellschaftlicher Bezüge eines literarischen Werkes an Beispielen aufzeigen, (Texte-Rez.)
- in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.)
- literarische Texte und Sachtexte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren, (Texte-Pro.)
- literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)
- Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)
- die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, (Kommunikation-Rez.)
- sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (u.a. Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren, (Kommunikation-Pro.)

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema:

Gebrauch neuer Medien und ihr Einfluss auf Sprache, Individuum und Gesellschaft

Zentrale Kompetenzen:

- verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben, (Sprache-Rez.)
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären, (Sprache-Rez.)
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)
- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen, (Texte-Pro.)
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, (Texte-Pro.)
- sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren, (Medien-Rez.)
- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, (Medien-Rez.)
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, (Medien-Rez.)
- ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. (Medien-

Übersicht der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1 (JG 12) im Grundkurs

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Tendenzen, Chancen und Probleme sprachlicher Vielfalt im deutschsprachigen Raum des frühen 21. Jh. am Beispiel ausgewählter Sachtexte bzw. Sachtextauszüge</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.) ➤ Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.) ➤ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.) ➤ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.) ➤ Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.) ➤ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.) ➤ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Das Spannungsfeld zwischen individueller Selbstverwirklichung und gesellschaftlicher Norm am Beispiel ausgewählter dramatischer Texte bzw. Textauszüge von der Aufklärung bis heute</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.) ➤ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.) ➤ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.) ➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) ➤ ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.) ➤ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Lebensentwürfe und Lebenskrisen in der modernen Literatur am Beispiel ausgewählter Erzähltexte bzw. Erzähltextauszüge</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) ➤ die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.) ➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) ➤ den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.) ➤ ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.) ➤ ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben
---	--	--

<ul style="list-style-type: none"> ➤ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.) ➤ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.) ➤ sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.) ➤ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.) ➤ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung ➤ Texte: komplexe Sachtexte ➤ Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.) ➤ sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.) ➤ verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.) ➤ die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung ➤ Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte ➤ Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen ➤ Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes <p>Aufgabentypen: IA/IIB/IIIB (2 Klausuren)</p> <p>Zeitbedarf: 35-40 Stunden</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel ➤ Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte ➤ Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ➤ Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) <p>Aufgabentypen: IA/IIIB</p> <p>Zeitbedarf: 20-25 Stunden</p>
---	---	---

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>Aufgabentypen: IIIA/IV</p> <p>Zeitbedarf: 15-20 Stunden</p>		
---	--	--

Übersicht der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2 (JG 13) im Grundkurs

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel ausgewählter Erzähltexte bzw. Erzähltextauszüge von der Aufklärung bis heute</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.) ➤ komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.) ➤ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.) ➤ an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Wie kommt der Mensch zur Sprache? Zum Verhältnis biologisch-anthropologischer, kognitiver und sozialer Faktoren in ausgewählten Spracherwerbsmodellen</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.) ➤ grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.) ➤ Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.) ➤ komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.) ➤ die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (Texte-Rez.) ➤ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.) ➤ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Lyrische Texte zu einem ausgewählten Themenbereich im historischen Querschnitt</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.) ➤ lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.) ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.) ➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)
---	--	--

<p>Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Texte-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Rez.) ➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) ➤ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.) ➤ kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.) ➤ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.) ➤ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.) ➤ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.) ➤ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten, (Medien-Pro.) ➤ ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache: Spracherwerbsmodelle ➤ Texte: komplexe Sachtexte ➤ Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>Aufgabentypen: IIA/IIIA Zeitbedarf: 15 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.) ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.) ➤ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.) ➤ Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel ➤ Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte ➤ Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext <p>Aufgabentypen: IB und ein weiterer Aufgabentyp Zeitbedarf: 15 Stunden</p>
---	---	---

<p>von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel ➤ Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte ➤ Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ➤ Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) <p>Aufgabentypen: IA/IIIB</p> <p>Zeitbedarf: 25-30 Stunden</p>		
---	--	--

Übersicht der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1 (JG 12) im Leistungskurs

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Tendenzen, Chancen und Probleme sprachlicher Vielfalt im deutschsprachigen Raum des frühen 21. Jh. am Beispiel ausgewählter Sachtexte bzw. Sachtextauszüge</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Das Spannungsfeld zwischen individueller Selbstverwirklichung und gesellschaftlicher Norm am Beispiel ausgewählter dramatischer Texte bzw. Textauszüge von der Aufklärung bis heute</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die 	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Lebensentwürfe und Lebenskrisen in der modernen Literatur am Beispiel ausgewählter Erzähltexte bzw. Erzähltextauszüge</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen
---	--	---

<p>konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.) ➤ Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.) ➤ grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.) ➤ selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro) ➤ die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.) ➤ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.) ➤ den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.) 	<p>Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.) ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.) ➤ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.) ➤ an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.) ➤ verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.) ➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) ➤ ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.) ➤ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.) ➤ eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.) ➤ sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.) ➤ verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale 	<p>Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.) ➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) ➤ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel ➤ Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte ➤ Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext <p>Aufgabentypen: IA/IIIB</p> <p>Zeitbedarf: 25-30 Stunden</p>
--	---	--

<ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.) ➤ verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, (Kommunikation-Rez.) ➤ durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung ➤ Texte: komplexe, auch längere Sachtexte ➤ Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ➤ Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>Aufgabentypen: IIIA/IV Zeitbedarf: 25-30 Stunden</p>	<p>Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Medien-Rez.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung ➤ Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte ➤ Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen ➤ Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes <p>Aufgabentypen: IA/IIB Zeitbedarf: 45-55 Stunden</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Information und Informationsverarbeitung in verschiedenen Medien</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p>		

- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)
- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)

<p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen ➤ Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext ➤ Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie <p>Aufgabentypen: IIA/IV</p> <p>Zeitbedarf: 30-35 Stunden</p>
--

Übersicht der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2 (JG 13) im Leistungskurs

<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft am Beispiel ausgewählter Erzähltexte bzw. Erzähltextauszüge von der Aufklärung bis heute</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.) ➤ komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.) ➤ strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Wie kommt der Mensch zur Sprache? Zum Verhältnis biologisch-anthropologischer, kognitiver und sozialer Faktoren in ausgewählten Spracherwerbsmodellen</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen, (Sprache-Rez.) ➤ die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.) ➤ Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.) ➤ komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi 	<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema:</p> <p><i>Lyrische Texte zu einem ausgewählten Themenbereich im historischen Querschnitt</i></p> <p>Zentrale Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, (Sprache-Rez.) ➤ lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.) ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom
---	--	--

<p>Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.) ➤ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.) ➤ den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.) ➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) ➤ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.) ➤ eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.) ➤ selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.) ➤ Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.) 	<p>(argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.) ➤ komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.) ➤ selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit ➤ Texte: komplexe Sachtexte ➤ Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien <p>Aufgabentypen: IA/IIIA</p> <p>Zeitbedarf: 25-30 Stunden</p>	<p>Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.) ➤ in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.) ➤ komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.) ➤ Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.) ➤ die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.) ➤ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.) ➤ Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im</p>
---	--	--

<ul style="list-style-type: none"> ➤ mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.) ➤ die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.) <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Lesen, Zuhören, Schreiben, Sprechen <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel ➤ Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte ➤ Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten ➤ Medien: ggf. filmisches Erzählen <p>Aufgabentypen: IA/IIIB Zeitbedarf: 30-40 Stunden</p>		<p>historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten</p> <p>Aufgabentypen: IB und ein weiterer Aufgabentyp Zeitbedarf: 25-30 Stunden</p>
---	--	---

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit in der gymnasialen Oberstufe

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch hinsichtlich der Arbeit in der gymnasialen Oberstufe ein Bündel überfachlicher sowie fachdidaktischer Grundsätze beschlossen, die im Folgenden überblicksartig dargestellt werden.

Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, etwa im Hinblick auf die soziale Herkunft und die kulturelle Identität.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.

- Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz. Außerdem unterstützt die Fachgruppe Deutsch das am 1. Oktober 2014 begonnene und bis zum 30.9.2019 fortdauernde Forschungsprojekt Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf (MEZ) der Universität Hamburg.
- Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben, etwa durch gemeinsame Theaterbesuche oder die Teilnahme an anderen Kulturveranstaltungen.
- Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und –rückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Weitere Hilfsmittel zur Leistungsbewertung und –rückmeldung inklusive Klausurvorlagen mit Erwartungshorizonten, einer Übersicht der Korrekturzeichen sowie eines Kompetenzrasters zur Beurteilung der sonstigen Leistungen im Fach Deutsch finden sich überdies in unserem Deutsch-Reader auf den Seiten 71-84.

Daneben enthält der Deutsch-Reader auf den Seiten 87-93 auch Kopiervorlagen für Selbstbeobachtungsbögen, mit deren Hilfe Schülerinnen und Schüler ihre Leistungen in den Bereichen Lernverhalten, Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, mündliche Beteiligung, kooperatives Lernen, Portfolios, Referate, Protokolle, Facharbeiten, Jahresarbeiten, Szenisches Interpretieren sowie Darstellendes Spiel selber evaluieren können.

Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren.

Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet. Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
---------------	--

	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von zehn Prozent der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. [hier](#) abzurufen.

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt an der Beispielschule (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)

- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2. Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3. Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

4. Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

5. Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

2.3.3. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung. Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4. Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk *deutsch.kompetent* aus dem Klett-Verlag entschieden. Dieses Werk wird von der Schule angeschafft und den Schülerinnen und Schülern für die gesamte Dauer des Oberstufenbesuchs zur Verfügung gestellt.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien etwa aus der Reihe „Einfach-Deutsch“ als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt an der Beispielschule (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren,

- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen,
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen,
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen.

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer fünf nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Die Lehrerinnen und Lehrer des Fachs Deutsch der gymnasialen Oberstufe stellen in der Einführungsphase Hilfsmittel zum Thema „Erstellung einer Facharbeit“ zur Verfügung.

Als Vorbereitung auf die komplexe Schreibsituation der Erstellung einer Facharbeit werden Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase im Fach Deutsch angeregt, eine etwas umfangreichere schriftliche Hausarbeit (drei bis fünf Seiten mit eigener Gliederung) zu verfassen, deren Ergebnisse in die Bearbeitung unterrichtlicher Fachinhalte einfließen und im Rahmen der „Sonstigen Leistungen“ berücksichtigt werden. Eine mögliche Präsentation der Ergebnisse einer Facharbeit im Unterricht geht ebenfalls in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ ein.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule unterschiedliche Module (Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen) angeboten. Derzeit erarbeitet die Fachkonferenz ein Konzept für Vertiefungskurse in der Qualifikationsphase.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Im Rahmen einer Kooperation mit den städtischen Bühnen nutzt die Fachschaft Deutsch insbesondere in der Sekundarstufe II das Angebot von Workshops zur szenischen Interpretation von dramatischen Texten. Dabei geht es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters.

Literaturkurse

Ergänzend zu den Leistungs- und Grundkursen Deutsch in der Qualifikationsphase der Oberstufe tritt die Teilnahme am Literaturkurs. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler in zwei parallel verlaufenden Kursen verschiedene Arten kennen, mit Literatur kreativ umzugehen:

- Der erste Kurs umfasst, in enger Kooperation mit dem Fach Musik Praktisch, die möglichst auf weitgehender Schülerinitiative und -kreativität beruhende Erarbeitung eines Bühnenstückes, das zum Kursabschluss in der Schule aufgeführt wird. Der ein ganzes Schuljahr umfassende Literaturkurs stellt also ein Projekt dar, das die Schülerinnen und Schüler an alle Aspekte der realen Umsetzung von Literatur auf der Bühne heranführt, vom möglichen Verfassen von Spielszenen über das Abenteuer des Schauspielerns vor Publikum bis hin zu allen organisatorischen, technischen und logistischen Aspekten einer Theateraufführung.
- Der zweite Kurs beschäftigt sich mit kreativem Schreiben und schließt mit der Veröffentlichung erarbeiteter Texte und einer möglichen szenischen Präsentation des Geschriebenen ab. Die Schülerinnen und Schüler treten aus der passiven Rolle des Rezipienten von Literatur heraus und treten, ermutigend assistiert von der Lehrkraft, in den

Prozess eigenen Schreibens ein, wobei bewährte Techniken des kreativen Schreibens unterstützend eingesetzt werden.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fach Deutsch stellt mit derzeit 35 Kolleginnen und Kollegen eine der größten Fachgruppen an der Gesamtschule Aachen-Brand. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen in der Regel mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein. Als weiteren Beitrag zur Qualitätsentwicklung entwickelt die Fachgruppe Deutsch ein Konzept zur Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase.

Referendarinnen und Referendare sowie Berufsanfängerinnen und -anfänger werden an der Gesamtschule Aachen-Brand in ihrem eigenständigen Unterricht von erfahrenen Fachlehrkräften unterstützt, die in der gleichen Jahrgangsstufe unterrichten.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN?
Regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangsteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	Einmal pro Halbjahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	Einmal pro Schuljahr
Schulinterne Fortbildung	Gesamte Fachgruppe	Mindestens einmal pro Schuljahr
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	Bei Bedarf

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand, Auffälligkeiten	Änderungen, Konsequenzen, Perspektivplanung	Wer (verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter/in				
	sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				

	...				
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					

- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				